

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 57 (1931)  
**Heft:** 3

**Illustration:** Humor des Auslandes  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

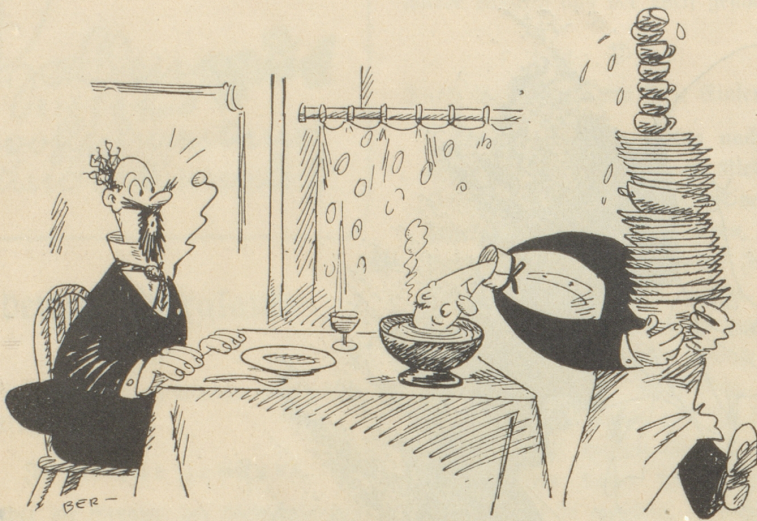
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Kellner, ist die Suppe heiß?“  
 „Nicht sehr.“

## Züri-Bürger

(FREI NACH HEINRICH HEINE)

1. Mauschelowsky und Schielsudsky,  
 Polen aus der Polakei,  
 Süchten wo das Volk instinktos,  
 Wollten drum nach Zürich 'rei.
2. Fochten tapfer durch ganz Deutschland  
 Einzig mit der hohlen Hand;  
 Bis mit Speis am Linmatstrande  
 Sie versorgt das Wohlfahrtsamt.
3. Doch der Mauschelowsky murmelt:  
 „Bruder mir wird mies vom Brei,  
 Ob wir gleich zwei edle Polen,  
 Polen aus der Polakei.“
4. Ihm entgegnete Schielsudsky:  
 „Pfui, das ist ein saubres Amt!  
 Hat ja nicht mal Wanz und Laise  
 Wie das taire Vaderland.“
5. Komm wir handeln mit Produkten:  
 Lumpen, Flaschen vielerlei,  
 Und nach den Geschäftsprinzipien,  
 Lieblich in der Polakei.“
6. Zwar die Stadt versorgt sie weiter  
 Und auf Wunsch mit Knoblauchsaft;  
 Doch im Handel mit Produkten  
 Stiegen sie von Alt zu Alt.
7. Drauf gehn sie mit fußg Perzenten  
 Ueber in den Geldverleih,  
 Weil sie doch zwei edle Polen,  
 Polen aus der Polakei.
8. Aber auch in andern Branchen  
 Taten sie manch fetten Schnitt,  
 Ob man hie und da auch Pleite  
 Eine Schweizerfirma ritt.
9. Unbemerkt von Herrn Brüschweiler  
 Tätigten sie mancherlei,  
 So vor allem Liegenschaften —  
 Und politisch Margerei.
10. Darum legt man ihnen nahe,  
 Ob sie nicht das Bürgerrecht...  
 Und sie mauschelten: „Ja freilich,  
 Zürich ist for uns nicht schlecht.“
11. Also schrieben sie Gesuche —  
 Immer eine Laus als Punkt —  
 Deshalb tat sie sehr empfehlen  
 Der Herr Kommissionsadjunkt.
12. In der Kommission auch saßen  
 Selber Schweizer aus Papier;  
 Diese sprachen, die Polaken  
 Seien fromme Lait wie wir.
13. Deshalb empfahl dem Stadtrat  
 Diese Kommission sie sehr;  
 Und der Rat erteilt das Burgrecht,  
 Denn das gibt zwei Stimmen mehr.
14. Mauschelowsky und Schielsudsky  
 Sind jetzt Zürcher stolz und frei,  
 Ob sie gleich zwei edle Polen  
 Polen aus der Polakei.
15. Und in kurzem frequentieren  
 Diese die Behörden schon,  
 Daß noch mancher Mauschpolake  
 Avanciert zu Zürichs Sohn;
16. Zürcher wie der Rat Schnorrinsfi,  
 Wie Bestehow, Laufiwitsch,  
 Schmiergeldowsky, Schieberaffi  
 Und die Brüder Schmutzkefisch. Hornruffer

Die Schweiz wird nunmehr Monarchie,  
 Ein Königreich des Schönen:  
 Man will zum ersten Male hie  
 Eine Schönheitskönigin krönen.  
 Zwar hören's viele mit Verdruß  
 Und fragen sich: „Ist das ein Muß?“  
 Dann aber findet man sich drein  
 Und denkt: wer hat am meisten Schwein?

Wird's eine Züribieterin,  
 Wird's eine aus St. Gallen,  
 Wird's eine Schöne sein aus Genè,  
 Wird's Engadin gefallen?  
 Wird es ein Berner Weitschi sein,  
 Hat eine Baslerin das Schwein?  
 In welchem der Kantone  
 Empfängt man Geld und Krone?

Ja, welchem Typ im Swizerland  
 Wird man sie zuerkennen?  
 Und hoffentlich wird drum kein Brand  
 Des gelben Neids entbrennen!  
 Zum Glück bin ich in dieser Sach  
 Nicht Richter, denn mir würde schwach  
 Das Herz bei all dem Schönen,  
 Und ich vergäß das Krönen.

Bergäß vor lauter Tätigkeit  
 Im Messen und im Weiden  
 Der Augen Zweck und Raum und Zeit  
 Und fehlte im Entscheiden!  
 Und dennoch wäre ich vielleicht  
 Sehr gut für dieses Werk geacht — —  
 Doch ich will es nicht begründen — —  
 Sie werden schon eine finden! Kofe

\*

Gefängnisgeistlicher betritt die Zelle eines  
 Büßers.

„Was hat Dich auf Abwege gebracht,  
 mein Sohn?“

„Ich habe eine junge Frau geheiratet,  
 Hochwürden.“

„Aha! — Wahrscheinlich kokett, puzflich-  
 tig, verschwenderisch, wie?“

„Nein, — meine Alte kam dahinter!“

\*

„Schmidt, Sie wissen doch, daß Sie bei  
 der Arbeit nicht rauchen dürfen!“

„Gewiß, deswegen höre ich ja so lange  
 auf mit arbeiten!“

**BASEL:**  
 In der Locanda Im  
**SINGERHAUS**  
 essen Sie!